

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Das heutige Predigtwort steht im Propheten Micha im 6. Kapitel in den Versen 6 bis 8 und handelt davon wie ich Gott begegnen soll.

Wird in der Predigt gelesen

6 »Womit soll ich mich dem HERRN nahen, mich beugen vor dem hohen Gott? Soll ich mich ihm mit Brandopfern nahen und mit einjährigen Kälbern?

7 Wird wohl der HERR Gefallen haben an viel tausend Widdern, an unzähligen Strömen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen für meine Übertretung geben, meines Leibes Frucht für meine Sünde?«

8 Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**
2 **wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Wie schaffe ich**
3 **es, dass Gott mir gnädig begegnet und nicht verdam-**
4 **mend, strafend?**

5 **Das war eine der Grundfragen Martin Luthers. Als jun-**
6 **ger Mönch und sensibler Denker quälte ihn diese Frage**
7 **ganz existenziell.**

8 **Wie kann ich so leben, dass es Gott gefällt?**

9 **Sein Leben als Mönch war für ihn der sehr ernsthafte**
10 **Versuch, ein solches Leben zu führen.**

11 **Mit allem, was dazu gehörte: mancherlei »Opfer«, Buß-**
12 **und Fastenübungen, lange Gebetszeiten und Gottesdiens-**
13 **te auf den ganzen Tag verteilt – Enthaltbarkeit und Ver-**
14 **zicht auf allen Ebenen. ---**

15 **Vielen von uns ist die Gedankenwelt Martin Luthers**
16 **fremd.**

17 **Luther hatte schon von Kindheit an Gott als harten**
18 **Richter vor Augen. Wer von diesem Richter verurteilt wird,**
19 **muss Höllenqualen erleiden. Und für jeden Fehltritt und**
20 **jedes Versagen, für jeden Ungehorsam und für jeden**
21 **schlechten Gedanken addiert sich die Zeitdauer dieser**
22 **Höllenqualen nach oben.**

23 **Vor nichts hatte man in jener Zeit mehr Angst – so auch**
24 **Luther. Und deshalb war es für ihn eine sehr ernst ge-**
25 **meinte und existenzielle Frage: »Wie bekomme ich einen**
26 **gnädigen Gott?«**

27 **Die Fragen von heute sind eher: »Gibt es Gott über-**
28 **haupt?«**

29 **Wenn »ja«, dann muss er sich beweisen – dass es ihn**
30 **gibt und dass er doch noch das eine oder andere im Griff**
31 **hat.**

32 **So denken doch viele Zeitgenossen unserer Tage. Für**
33 **viele ist dann Sport, Beruf oder Hobby zur Ersatzreligion**
34 **geworden; sie feiern dort ihre »Gottesdienste«.**

35 **Aber wo die Existenz Gottes außer Frage steht und wei-**
36 **ter nachgedacht wird, da sind wir ganz schnell wieder bei**
37 **den reformatorischen Grundfragen von Martin Luther:**

38 **Wie kann ich mich Gott nahen?**

39 **Wie kann ich ihn näher kennen lernen?**

40 **Was kann ich tun, um ein Leben nach Gottes Willen zu**
41 **führen?**

42 **Letzten Endes: Wie kann ich meinen Glauben glaub-**
43 **würdig leben – vor Gott und den Menschen?**

44 **Fragen, von Luther neu gestellt. »Neu« deshalb, weil es**
45 **eigentlich uralte Fragen sind. Die haben auch schon die**
46 **Menschen des Alten Testaments umgetrieben; Menschen**
47 **wie auch den Propheten Micha.**

48 **Hören wir am heutigen Sonntag, was Micha seinen Hö-**
49 **rern zu sagen hatte – etwa im Jahr 730 vor Christus.**

50 **– Lesung: Micha 6, 6–8 –**

51 **Außer Frage steht für Micha die Existenz Gottes. Für**
52 **ihn ist Gott mächtig, allmächtig. Er ist der Schöpfer des**
53 **Himmels und der Erde. Alles ist durch ihn ins Dasein ge-**
54 **rufen – nichts ist ohne ihn.**

55 **Und jetzt stellt sich diese uralte Frage: Wie kann ich**
56 **mich diesem Gott nahen? Wie erfahre ich seinen Willen?**
57 **Wie kann ich so leben, dass es seinem Willen entspricht?**

58 **Die Antwort, die gegeben wird, ist ganz einfach und**
59 **einprägsam: »Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und**
60 **was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten**
61 **und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.«**

62 **Das erste: Gottes Wort halten!**

63 Für die Menschen zur Zeit des Propheten Micha war
64 klar, was damit gemeint ist. Gottes Wort halten, das heißt:
65 Tut das, was Gott euch geboten hat! Haltet euch an die
66 Gebote Gottes!

67 Wenn wir hier kurz innehalten und zwei oder drei Bei-
68 spiele herausgreifen, wird uns schnell die Aktualität der
69 Worte Michas deutlich:

70 »Den Feiertag heiligen« – was machen wir da eigentlich
71 mit den Ladenschlusszeiten? Wie sehr haben wir schon
72 längst den Sonntag zum Tag wie jeden anderen gemacht?

73 Oder »nicht ehebrechen« – was leben wir da eigentlich
74 unseren Kindern vor?

75 Oder »Vater und Mutter ehren« – die Brisanz beginnt
76 nicht erst mit dem Abschieben ins Altenheim.

77 Nur kurze Denkanstöße – »es ist dir gesagt, Mensch,
78 was gut ist und was der Herr von dir fordert: nämlich Got-
79 tes Wort halten ...«!

80 Und Gottes Wort fragt nach meinem Verhältnis zu Gott
81 und meinem Verhältnis zu meinen Mitmenschen.

82 Letzteres haben die Propheten ganz dick unterstrichen:
83 Tut eurem Nächsten kein Unrecht! Und auch Micha macht
84 ganz deutlich: Gott geht es nicht darum, welche Opfer ihm
85 dargebracht werden. Es geht ihm nicht darum, dass Got-
86 tesdienste, die gefeiert werden, besonders prunkvoll sind
87 – mit viel »action«.

88 Natürlich darf dies alles sein. Aber es ist ein Skandal,
89 wenn die Gottesdienste besonders festlich sind und die
90 Menschen einander immer mehr Unrecht antun.

91 So darf es nicht sein. Haltet Gottes Wort!

92 Tut Recht! Übt Recht! –

93 An anderen Stellen im Alten Testament wird sehr genau
94 gesagt, was das bedeutet:

Schützt Witwen und Waisen!

Tut dem Fremdling keine Gewalt an!

Nehmt euch der Schwachen an!

Martin Luther hat zu seiner Zeit sehr deutlich gespürt: es stimmt etwas nicht, wenn das Augenmerk einseitig auf das Seelenheil des Menschen gerichtet wird. Es ist nicht in Ordnung, wenn Kult und fromme Übungen gepflegt werden und niemand danach fragt, wo wirklich Unrecht geschieht.

Als ganz schlimmen Irrweg hat er dabei den Ablasshandel angeprangert. Da wurden mit den Höllenängsten der Menschen Geschäfte gemacht und selbst den Ärmsten noch das Letzte aus den Taschen gezogen: »Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt« – verkündete der Ablassprediger Johannes Tetzel.

Solch ein Seelenhandel hat nichts mit dem zu tun, was Gott von uns will.

Mit Micha und Luther könnten wir also sagen:

Was vor Gott gut ist, ist nicht die eigene Erbauung. Es sind nicht prunkvolle Gottesdienste. Es ist vielmehr das Mühen darum, dass unter uns kein Unrecht geschieht. Dass die Beziehung zu Gott und zu den Mitmenschen stimmt.

Das ist gut, Mensch, so ist es dir gesagt!

Und damit sind uns vor allem die Menschen ans Herz gelegt, die nicht allein für ihr Recht eintreten können: die Kinder, die Kranken, die pflegebedürftigen Menschen, die Fremden in unserem Land und manche andere, zu denen uns jetzt bestimmt Gesichter und Namen einfallen. Achtet darauf, dass ihnen kein Unrecht geschieht.

126 **Die Worte des Propheten Micha führen mitten hinein ins**
127 **Leben. Die Frage, wie wir Gott nahen können, wird umge-**
128 **lenkt: Schaut auf das, was unter euch geschieht! ---**

129 **Und auch das Zweite trifft mitten ins Leben und schließt**
130 **sich daran an:**

131 **»Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der**
132 **Herr von dir fordert: ... Liebe üben ...«!**

133 **Hier wird vollends klar, dass es nicht nur um innere Er-**
134 **bauung gehen kann.**

135 **Wenn Micha sagt, es sei auch geboten, Liebe zu üben,**
136 **weist er zurück, wenn Menschen sagen: Ich genüge mir**
137 **selbst!**

138 **Aber leben wir nicht zunehmend in genau so einer Ge-**
139 **sellschaft? Wo jeder nur noch sich selbst und sein Wei-**
140 **terkommen im Blick hat?**

141 **»Liebe üben« – das geht nur in einer menschlichen**
142 **Gemeinschaft. Und das Ziel ist, dass Zusammenleben ge-**
143 **lingt. Natürlich werden wir daran auch immer wieder**
144 **scheitern. Aber deshalb eben auch »üben«.**

145 **Nicht: Sollen die doch ihren Kram allein machen! Ich**
146 **zieh mich jetzt zurück. Natürlich gibt es auch immer Kon-**
147 **flikte. Und es ist nötig, auch Konflikte auszutragen. Das**
148 **Ziel dabei sollte aber immer sein: zu klären, zu bereinigen,**
149 **neu zu sortieren, damit es neues Zusammenleben geben**
150 **kann.**

151 **Gott hat uns für das Leben miteinander eine Richtung**
152 **vorgegeben: den Weg der Liebe und der Versöhnung. Und**
153 **er selbst ist diesen Weg vorausgegangen. ---**

154 **»Liebe üben« – das war das Zweite.**

155 **Das Dritte und letzte: » ... was gut ist und was der Herr**
156 **vor dir fordert: ... demütig sein vor deinem Gott!«**

157 **Demütig sein!**

158 **Manchen unter uns graust es bei diesem Wort. Weniger**
159 **vor Gott als vielmehr vor dem, was sie mit Demut verbind-**
160 **den. Weil ihnen vielleicht in einem strengen frommen El-**
161 **ternhaus Demut eingetrichtert wurde: Kopf nach unten**
162 **senken, immer nachgeben, nie aufmucken.**

163 **Wer so Demut üben musste, dem graust es zu Recht.**

164 **All dies hat nichts mit Demut zu tun, wie Micha sie**
165 **meint.**

166 **Es gibt einen wunderbaren Satz im 1. Petrusbrief:**
167 **»Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch!« (1)**

168 **Herrlich, diese Aufforderung – und wie oft haben wir**
169 **schon Gebrauch davon gemacht und erfahren, dass der**
170 **Herr wirklich für uns sorgt.**

171 **Aber dieser Satz ist eigentlich ein Nebensatz, eine Er-**
172 **klärung dessen, wovon der vorherige Satz handelt. Und**
173 **dort heißt es in 1. Petrus 5, Vers 6:**

174 **»So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand**
175 **Gottes ...« – und jetzt müsste man wörtlich übersetzen:**
176 **»... indem ihr alle eure Sorge auf ihn werft, denn er sorgt**
177 **für euch.«**

178 **Das ist Demut, liebe Gemeinde: wenn ich alle meine**
179 **Sorge auf den Herrn werfe und fest darauf vertraue, dass**
180 **Gott weiß, was gut für mich ist.**

181 **Wenn ich ganz genau weiß, dass ich Gott brauche. Sei-**
182 **ne Gnade, sein Erbarmen, seine Hilfe für mich und mein**
183 **Leben.**

184 **Und so merken wir, wie doch alles zusammenhängt.**
185 **Wie »Gottes Wort halten« - Hand in Hand geht mit »Liebe**
186 **üben«. Und dass die Verhältnisse im Lot sind, wenn wir**
187 **uns demütig beugen vor Gott und alle unsere Sorge auf**
188 **ihn werfen.**

189 **Alles drumrum kann dann ruhig hinzukommen: tolle**
190 **Gottesdienste mit viel Kreativität und auch »action«, Fas-**
191 **tenzeiten, Rituale – aber an all dem hängt es nicht.**

192 **ER sorgt für uns – das ist entscheidend.**

193 **ER sorgt für uns – und nochmals: ER sorgt für uns.**

194 **Deshalb lasst uns dieses Wort aus Micha 6 mitnehmen**
195 **in die neue Woche und darüber hinaus:**

196 **»Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der**
197 **Herr von dir fordert: nämlich Gottes Wort halten und Liebe**
198 **üben und demütig sein vom deinem Gott!«**

199 **Amen.**

200

Orgel-Einsätze - Lieder

Gottesdienst 27.10.2013 - 10:00 Stein

**Eingangslied 450, 1-3+5 – Psalm EG-Nr. 772 – Loblied 179, 2
Hauptlied 404, 1-2+6 - Predigtlied 412, 1-4 - Schlußlied 610, 1-3**

Vor Beginn Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung Ankündigungen

Eingangslied Nr. 450, 1-3+5 Morgenglanz der Ewigkeit...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.**

BUSSGEBET endet mit ... Herr, erbarm dich unser.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.**

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein
Wohlgefallen.**

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade.

Loblied: Nr. 179, 2 Wir loben, preisen, anbeten dich...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied Nr. 404, 1-2+6 Herr Jesu, Gnadensonne...

PREDIGT

Stille

**Predigtlied: Nr. 412, 1-4 So jemand spricht:
Ich liebe Gott...**

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet

L: *Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –*

G/Orgel: das dreifache Kyrieelleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

**Schlußlied: Nr. 610, 1-3 Herr, wir bitten:
Komm und segne uns...**

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657, Mobil: 0151 22 569 123
email: info.klein@kabelbw.de

Gottesdienst 27.10.2013 - 10:00 Stein

Eingangslied 450, 1-3+5 – Psalm EG-Nr. 772 – Loblied 179, 2
Hauptlied 404, 1-2+6 - Predigtlied 412, 1-4 - Schlußlied 610, 1-3

Informations-Tafel

450	1 - 3 + 5
772	
179	2
404	1 - 2 + 6
412	1 - 4
610	1 - 3

Schriftlesung: Matthäus 18, 21-35
Predigt : Micha 6, 6-8

Prädikant
Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657
Mobil: 0151 22 569 123
email: info.klein@kabelbw.de

Schriftlesung:**Matthäus 18, 21-35****Von der Vergebung (»Der Schalksknecht«)**

21 Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Genügt es siebenmal?

22 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzimal siebenmal.

23 Darum gleicht das Himmelreich einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte.

24 Und als er anfang abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war ihm zehntausend Zentner Silber schuldig.

25 Da er's nun nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und damit zu bezahlen.

26 Da fiel ihm der Knecht zu Füßen und flehte ihn an und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen.

27 Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht und ließ ihn frei, und die Schuld erließ er ihm auch.

28 Da ging dieser Knecht hinaus und traf einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Silber Groschen schuldig; und er packte und würgte ihn und sprach: Bezahle, was du mir schuldig bist!

29 Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's bezahlen.

30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte, was er schuldig war.

31 Als aber seine Mitknechte das sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten bei ihrem Herrn alles vor, was sich begeben hatte.

32 Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast;

33 hättest du dich da nicht auch erbarmen sollen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?

34 Und sein Herr wurde zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war.

35 So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr einander nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder.